

85. *Rosa cinnamomea*. Zimmt-Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, glänzend, unter der Basis eines jeden Blattes mit zwei gegenüberstehenden kurzen, zusammengedrückten, hakenförmigen Stacheln begabt. Die Blätter fünf-bis siebenzählig-gefiedert. Die Blättchen eirund, sägenartig, auf der untern Fläche zottig-weichhaarig. Die Blattstiele zottig-weichhaarig, mit einzelnen, sehr kurzen, geraden Stacheln besetzt, mit den länglichen, stumpfen, drüsigen, fein-sägenartigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Äste. Der kugelrunde Befruchtungsboden und die Blumenstiele kahl. Die Zipfel des Kelches eirund an der Spitze lanzettförmig verlängert, entweder ganz oder fiederspaltig. Die Kronenblätter ausgerandet rosenroth.

Man findet diese Rose sehr oft mit gefüllter Blume.

Benennungen: Zimmtrose, Zuckerrose, Weinrose.

Vaterland: Einige Gegenden Deutschlands, die Schweiz, Italien und Frankreich.

Böden: Gartenböden, der ziemlich leicht sein kann.

Blüthe und Frucht: Die Blumen erscheinen im Mai; die Früchte, welche kugelrund-eiförmig und purpurroth sind, reifen gegen den Herbst.

Aussaat: Das Aussäen geschieht wie bei der vorhergehenden Art; auch läßt sie sich eben so, wie diese und alle Rosenarten, am leichtesten durch Wurzelbrut vermehren.

Höhe: Vier bis sechs, in Hecken bis acht Fufs.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nutzen: Man kann sie sowohl zur Zierde der Gärten als auch der Lustgebüsche benutzen.

Ehrhart nennt diese Art *Rosa collincola* und Roth und Du Roi nennen sie *Rosa foecundissima*. Die *Rosa foecundissima* des Herrn von Münchhausen ist eben dieselbe, wenn auch gleich einige

Gartenliebhaber wollen, daß diese sich durch einen schnellern und höhern Wuchs unterscheide. Willdenow, der auch in dieser Rücksicht keinen Unterschied zwischen beiden hat bemerken können, sagt daher, den Grundsätzen der Botanik gemäß, daß, wenn auch dieser Unterschied im Wuchse Statt finden sollte, man doch wegen eines so unbedeutenden Umstandes nicht gleich eine neue Art machen könne.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 85. Ein blühender Zweig mit gefüllter Blume. a) Ein Stempel in natürlicher Größe, b) derselbe vergrößert, c) ein Staubgefäß in natürlicher Größe, d) dasselbe vergrößert, e) die reife Frucht in natürlicher Größe, f) dieselbe der Länge nach durchschnitten, g) die Samen.

86. *Rosa pimpinellaefolia*. Pimpinellblättrige Rose.

Kennzeichen: Die Äste weit ausgebreitet, kahl mit pfriemförmigen, geraden, an der Basis etwas zusammengedrückten, größern und kleinern Stacheln dicht besetzt. Die Blätter sieben- bis neunzählig-gefiedert. Die Blättchen elliptisch, etwas ungleich, sägenartig, kahl, nur auf der untern Fläche an der Mittelrippe sehr wenig behaart. Die Blattstiele kahl, mit sehr kurzen feinen Stacheln besetzt, mit den lanzettförmigen spitzigen, an der Spitze drüsig-sägenartigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Äste. Der kugelige Befruchtungsboden und die Blumenstiele kahl. Die Zipfel des Kelches eiförmig, sehr lang zugespitzt. Die Kronenblätter ausgerandet, hell rosenroth.

Benennungen: Pimpinellrose, kleinblättrige Rose.

Vaterland: Das südliche Europa.

Boden: Gartenboden, selbst wenn er etwas leicht ist.

Blüthe und Frucht: Die Blumen entfalten sich im Mai und Junius; die

kugelrunden, aus dem Maulbeerschwarzen ins Rappenschwarze fallenden Früchte reifen im Herbst.

Aussaat: Das Aussäen geschieht wie bei den beiden vorhergehenden Arten; jedoch zieht man auch hier, um sie fortzupflanzen, die Vermehrung durch Wurzelbrut vor.

Höhe: Ein bis drittelhalb Fufs.

Alter: Zehn Jahr und darüber.

Nutzen: Dieser kleine Strauch kann nur zur Zierde der Gärten und anderer Anlagen benutzt werden.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 86. Ein blühender Zweig. a) Ein Stempel vergrößert, b) eine reife Frucht, c) ein Same.

87. *Rosa spinosissima*. Vielstachelige Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, mit borstenartigen Stacheln sehr dicht besetzt. Die Blätter fünf- bis siebenzählig-gefiedert. Die Blättchen rundlich-elliptisch, sägenartig, kahl. Die Blattsiele mit sehr kurzen, feinen Stacheln besetzt, gewöhnlich kahl, zuweilen weichhaarig, mit den lanzettförmigen, spitzigen, an der Spitze kaum sägenartigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen einzeln an den Spitzen der Äste. Der kugelrunde Befruchtungsboden kahl. Die Blumenstiele kahl oder auch steifhaarig. Die Zipfel des Kelches lanzettförmig, sehr lang zugespitzt. Die Kronenblätter ausgerandet, weiß.

Benennungen: Vielstachelige Rose.

Vaterland: Deutschland und die Schweiz.

Boden: Gartenboden, der auch mit jeder andern Bodenart gemengt sein kann, so wie auch Thon- und Leimboden, selbst wenn sie steinig sind.

Blüthe und Frucht: Die Blumen erscheinen im Junius und Julius; die ku-

gelunden Früchte reifen im Herbste und sind alsdann fast rappenschwarz.

Aussaat: Das Aussäen, so wie das Vermehren überhaupt geschieht wie bei den vorhergehenden Arten.

Höhe: Ein bis anderthalb Fufs.

Alter: Zehn Jahr und darüber.

Nutzen: Wenn man die Mannigfaltigkeit liebt: so wird man diesen kleinen Strauch in großen Gärten und ähnlichen Anlagen sehr gut gebrauchen können.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 87. Ein blühender Zweig. *a)* Eine reife Frucht, *b)* dieselbe der Länge nach durchschnitten, *c)* ein Same.

88. *Rosa villosa.* Weichhaarige Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, unter der Basis eines jeden Blattes mit zwei gegenüberstehenden, mehr oder weniger zurückgekrümmten Stacheln bewaffnet. Die Blätter gewöhnlich fünfzählig-gefiedert. Die Blättchen eirund, ganz, zugespitzt, doppelt-sägenartig, drüsig, auf der obern Fläche gestriegelt-weichhaarig, auf der untern fast filzig, nach der Spitze hin mit einigen kleinen Drüsen begabt. Die Blattstiele weichhaarig mit vielen gestielten Drüsen und einzelnen kurzen Stacheln besetzt und mit den eirund-lanzettförmigen, zuweilen sägenartigen, weichhaarigen, auf der untern Fläche drüsigen Afterblättern verwachsen. Die Blumen zu zwei, drei bis vier an den Spitzen der Äste beisammenstehend. Der kugelförmige Befruchtungsboden und die Blumenstiele drüsig-steifhaarig. Die Zipfel des Kelches eirund, an der Spitze stark verlängert und nicht selten an derselben fiederspaltig. Die Kronenblätter ausgerandet, hell rosenroth.

Benennungen: Grofse Hagebuttenrose, Hanebuttenrose, Hambuttenrose, Wiepen.

Vaterland: Deutschland und fast alle übrigen Länder Europens.

Boden: Gartenboden, von sehr verschiedener Beschaffenheit, mit andern Bodenarten gemengt, so wie auch Thon- und Lehmboden, selbst, wenn er steinig ist.

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Junius; Die Früchte, welche man Hagebutten, Hanebutten, Hambutten, Hornbutten, und Wiepen nennt, sind länglich, aus den Purpurrothen ins Blutrothe fallend, gegen die Basis steifhaarig und reifen im September.

Aussaat: Man kann sie ebenfalls durch Aussäen und durch Wurzelbrut vermehren; in den Gärten aber pflegt man nur eine grofsfrüchtige Spielart, deren länglich-rundliche oder rundlich-eiförmige Früchte unter dem Namen der Rosenäpfel bekannt sind, anzubauen, und hierbei bedient man sich dann zur Fortpflanzung derselben des Oculirens auf wilde Stämme.

Höhe: Acht bis zwölf Fufs.

Alter: Zehn bis zwanzig Jahr.

Nutzen: Als Strauch bedient man sich dieser Rose mit zur Anlegung lebendiger Zäune oder Hecken; so wie man auch die hohen geraden Triebe, die sie im Wilden aus der Wurzel ohne Äste hervortreibt, zur Zierde der Gärten zu benutzen weifs. Man sucht diese nämlich in der Wildnifs auf, und oculirt sie an der Spitze mit einer andern Rosenart, und so erhält man Rosenbäume, die sich dem Auge, schon des Ungewöhnlichen wegen, als ein sehr angenehmer Gegenstand darstellen. Die Früchte des wilden Stammes waren sonst unter dem Nahmen *Fructus Cynosbati* als Arzneimittel gebräuchlich. Jetzt machen sie nur noch einen Gegenstand der Küche aus, wo man sich ihrer zu verschiedenen Speisen bedient. Noch mehr aber schätzt man in

dieser Rücksicht die Früchte der in Gärten gebaueten Spielart, welche man Rosenäpfel nennt. Diese macht man mit Zucker und Essig ein, oder auch blofs mit Zucker und einem geringen Zusatze von Weinsteinssäure und Zimmt, wodurch sie — besonders im letztern Falle — einen äusserst angenehmen Geschmack erhalten.

Erklärung der Kupfertafel.

Tab. 88. Ein blühender Zweig. a) Ein Kronenblatt in natürlicher Gröfse, b) ein Stempel vergrößert, c) ein Staubgefäß vergrößert, d) die reife Frucht in natürlicher Gröfse, e) dieselbe der Länge nach durchschnitten, f) ein Same.

89. *Rosa gallica*. Zucker-Rose,

Kennzeichen: Die Äste grün, steifhaarig-stachlig. Die Blätter gewöhnlich fünfzählig-gefiedert oder dreizählig, seltner siebenzählig-gefiedert. Die Blättchen rundlich oder rundlich-elliptisch, ungleich-sägenartig, an den Sägezähnen mit einzelnen Drüsen besetzt, auf der untern Fläche weichhaarig. Die Blattstiele weichhaarig, drüsig, steifhaarig-stachlig, an der Basis mit den lanzettförmigen, zugespitzten, ganzrandigen, am Rande mit gestielten Drüsen besetzten Afterblättern verwachsen. Die Blumen zu zwei bis drei an der Spitze der Äste. Der eiförmige Befruchtungsboden und die Blumenstiele steifhaarig, mit gestielten Drüsen besetzt. Die Zipfel des Kelches eirund oder eirund-lanzettförmig, sehr lang zugespitzt, an der Spitze fiederspaltig. Die Kronenblätter ausgerandet, gewöhnlich purpurroth.

Es finden sich von dieser Rose Spielarten mit dunkler und heller, mit roth- und weifstreifiger Blumenkrone und auch mit gefüllter Blume.

Benennungen: Essigrose.

Vaterland: Das südliche Europa.

Boden: Gartenboden von fast jeder Art.

Blüthe und Frucht: Die Blumen treten im Mai hervor; die länglichen, scharlachrothen Früchte, welche mit gestielten Drüsen besetzt sind, reifen im September.

Aussaat: Mit dem Aussäen verhält es sich bei dieser Rose, wie bei den vorhergehenden Arten; da sie aber sehr viele Wurzelsprossen treibt, so läßt sie sich sehr gut durch diese vermehren.

Höhe: Drei bis vier Fuß.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr.

Nutzen: Gewöhnlich kommt diese Rosenart mit ziemlich dunkel purpurrother Blumenkrone vor, und von dieser werden in den Apotheken die Kronenblätter unter dem Namen *Flores Rosarum rubrarum* gesammelt, und mit zu dem Räucherpulver genommen, um das Ansehen desselben zu verschönern. Die Spielarten, welche man von dieser Rose mit hellern, mit roth- und weisstreifigen Blumenkronen und mit gefüllter Blume hat, werden, so wie jene, zur Zierde in den Gärten unterhalten.

Erklärung der Kupferst. 1

Tab. 89. Ein blühender Zweig mit etwas gefüllter Blume. *a)* Eine Blume, von welcher die Kronenblätter weggenommen sind, am Befruchtungsboden der Länge nach aufgeschnitten, in natürlicher Gröfse, *b)* ein Stempel vergrößert, *c)* die reife Frucht in natürlicher Gröfse.

90, *Rosa rubrifolia.* Rothblättrige Rose.

Kennzeichen: Die Äste kahl, hechtblau-bereift, mit einzelnen, hakenförmigen, an der Basis sehr stark erweiterten und zusammengedrückten Stacheln bewaffnet. Die Blätter gewöhnlich sieben-, seltner neunzählig-gefiedert. Die Blättchen länglich, spitzig, sägenartig, kahl, auf der untern Fläche fast schimmelgrün und mehr oder weniger roth-gea-

dert. Die Blattstiele kahl, stachlig, purpurroth, an der Basis mit den lanzettförmigen, spitzigen, ganzrandigen, kahlen nach unten zu ins Purpurrothe übergehenden Afterblättern verwachsen. Die Blumen an der Spitze der Äste fast doldentraubenständig. Der eiförmige Befruchtungsboden und die Blumenstiele kahl, mit hechtblauem Reife bedeckt. Die Zipfel des Kelches eirund-lanzettförmig, sehr lang zugespitzt mit lanzett- oder linien-lanzettförmiger Spitze. Die Kronenblätter ausgerandet, hell purpurroth.

Benennungen: Rothblättrige Rose.

Vaterland: Die Gebirge des südlichen Frankreichs, der Schweiz und Salzburgs.

Boden: Lockrer Gartenboden,

Blüthe und Frucht: Die Blumen kommen im Junius und Julius; die länglichen blutrothen Früchte reifen im September.

Aussaat: So wie bei den vorhergehenden Arten, sucht man diese Rose nicht sowohl durch Aussäen, als vielmehr durch Wurzelbrat zu vermehren.

Höhe: Drei bis vier Fuß.

Alter: Zehn bis funfzehn Jahr und darüber.

Nutzen: Da sie an der Spitze eines jeden blühenden Astes gewöhnlich mehrere Blumen gleichsam in einem Straufse stehen hat: so kann sie zur Zierde der Gärten empfohlen werden.

Erklärung der Kupfertafel:

Tab. 90. Ein blühender Zweig. *a)* Ein Zweig mit einer reifen Frucht, *b)* dieselbe der Länge nach durchschnitten, *c)* ein Same.